

# Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

[Allgemeine Zeitung](#) / [Lokales](#) / [Bad Kreuznach](#) / [Stadt Bad Kreuznach](#)

Stadt Bad Kreuznach 22.09.2014

## List, Heimtücke und Meuchelei



Als „Emir von Damaskus“ sorgte die einzige Stuntamazone, Palma Magyar, für Aufsehen im zahlreich erschienenen Publikum.  
Fotos: Beate Vogt-Gladigau

### MITTELALTERMARKT | Stuntgruppe „Die Ritter“ bietet fulminante Geschichtsstunde

BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG - (bev). Das Volk zu Ebernburg hüpfte auf den Afterballen, klopfte sich auf die Schinken, brach in frenetische maximale Appellatio aus oder zeigte giftigen Hass – beim Ritterturnier im historischen Rahmenprogramm des Mittelaltermarktes in Ebernburg. Schließlich erlebte das einfache Volk ein Schauspiel, das sonst nur Königen und Kaisern vorbehalten war und sich um die Geschichte „Mylady und die Schwarzen Templer“ rankte.

Dafür spielten sich auf dem Geviert Szenen aus der Historie ab, für die man bis ins Jahr 1171 zurückblättern musste. Die spannende Geschichtsstunde hatte die Stuntgruppe „Die Ritter“ um Dr. Steve Szigeti gestaltet, die gerade von den Karl May-Festspielen in Bad Segeberg zurückkam. Spektakulär war das Hauen und Stechen, die Mischung aus historischem Schauspiel und kühnen Szenen, um List, Heimtücke und Meuchelei, um Ritter und Rabauken.

- **„FAUX PAS“**

Zum 20. Mal war die Tanzgruppe „Faux Pas“ mit Chnutz vom Hopfen Akteur beim Mittelalterlichen Spektakel. Daher trat das Ensemble beim „runden Geburtstag“ nicht nur im Markt, sondern auch auf der Turnierwiese auf.

Die Moderation und Choreografie lag in den Händen von Michael Cornély. Im „anderen Leben“ ist er Geschichtslehrer, aber bei Mittelaltermärkten schlüpft er mit Haut und Haaren in die Rollen des Herolds oder wie in Eberburg zusätzlich in die des Erzbischofs. Tolle Acts mit Feuerwänden oder Lanzengestech bekamen die Zuschauer zu sehen. Bei den Kampfsequenzen wirkten auch ein Spezialist für berittenes Bogenschießen und mit der Ungarin Palma Magyar sogar eine unerschrockene Stuntfrau mit.

Zur Story: Der Erzbischof von Trier erwartet die Zahlung des Zehnt vom Rheingrafen, dessen Geldtransport aber vom verräterischen Vogt des Bischofs überfallen wird. Deswegen wird der Rheingraf von den Mannen des Bischofs verhaftet. Seine Tochter Julia reitet zu den Templern nach Trier und zu befreundeten Rittern, um die Freiheit für den Vater und das Lehen zurückzuholen. Es kommt zum Turnier, wobei Julia in der Reitergesellschaft des Rheingrafen als „Emir von Damaskus“ auftritt und sich ganz zum Schluss nach dem Sieg der eigenen Kumpaney zu erkennen gibt. Nicht nur die Story fand ein gutes Ende, sondern auch die Knochenklempner, die in einem neumodischen weißen Auto mit rotem Kreuz am Rande der Plenüre parkten, mussten nicht eingreifen.